

Die Woche im Blick

Die Bayern wollten es ganz genau wissen:
Fedderwitz zeigt „große Lust am Untergang“ 2

Neuer DAZ-Vorstand kritisiert GMG:
Immer weniger Geld für die Behandlungen 5

Bundesvorstand des Freien Verbands komplett:
Beckmann bleibt Freiverbands-Chef 5

Zahnmedizin

2. Jahrestagung der DGEEndo fand über- ragende Resonanz:
Wissenswertes nicht nur für Endo-Spezialisten 7/8

Zytotoxische Wirkung von P. gingivalis auf Fibroblasten kann reduziert werden:
Vitamin C als Ergänzung bei Parodontitis-Therapie 10

Praxisnahe Fortbildung für Zahnärzte und das Praxisteam:
Gruppenprophylaxe im Kindergarten 14

Praxis aktuell

Professor Bischoffs kleine Controlling-Schule (8):
Ordnung schafft Entscheidungskompetenz 15

Bedeutende Leistungen in der medizinischen Psychologie:
Tholuck-Medaille posthum für Prof. Dr. Künkel 16

Exklusiv bei
Gmds
www.gmds-dental.de
Medical & Dental Service GmbH
56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 0 26 24 - 94 99 - 0
0 26 24 - 94 99 29

25 A
16791 X
ZB MED

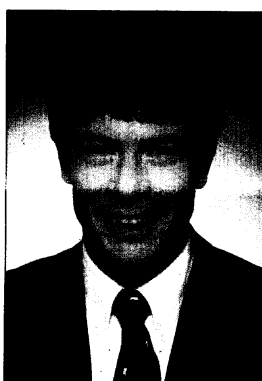
BZÄK-Vizepräsident Dr. Oesterreich ist ins Schussfeld des FVDZ geraten:

„GKV-Auslagerung von Zahnersatz bringt für Patienten keinen Vorteil“

Die im Gesundheitsmodernisierungsgesetz (GMG) vorgesehene „Auslagerung von Zahnersatz aus der Gesetzlichen Krankenversicherung bringt für die Patienten keinen Vorteil“. So berichtete die Deutsche Presseagentur (dpa) in der vergangenen Woche über ein Gespräch mit dem Vizepräsidenten der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Dr. Dietmar Oesterreich.

Dieses Statement „konterkariert die Bemühungen des Berufsstands zur Herauslösung der Zahnheilkunde aus der GKV“, kritisierte die Hauptversammlung des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte (FVDZ) in Bremen am vergangenen Wochenende den BZÄK-Vizepräsidenten, der auch Freiverbandsmitglied ist. In einem einstimmig angenommenen Antrag forderte die Freiverbands-Hauptversammlung die Bundeszahnärztekammer auf, „die Anstrengungen des Freien Verbands zum Ausstieg aus der Staatsmedizin konsequent zu unterstützen.“

Im dpa-Gespräch hatte Oesterreich davor gewarnt, „die Bedeutung von Zahnbehandlungen für die gesamte Gesundheit zu un-



Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer

terschätzen“. „Zahlreiche Folgeerkrankungen resultieren aus kranken Zähnen. Was nützt einem Diabetiker ein Ernährungsplan, (Fortsetzung auf Seite 4)

Hauptversammlung des FVDZ beansprucht Kassenverband – Seehofer/Schmidt-Kompromiss ist „

Der Freie Verband offiziell mit den KVen nichts mehr zu tun

Mit den neuen Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZVen), nachdem diese mit hauptamtlichen Vorständen an die kurze Leine der Politik gebunden werden sollen, will der Freie Verband offiziell nichts mehr zu tun haben. Das beschloss eine Mehrheit auf der Hauptversammlung des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte (FVDZ) am vergangenen Wochenende in Bremen.

Das Gesundheitsmodernisierungsgesetz (GMG) als Kompromiss zwischen Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt und Horst Seehofer für die Unionsparteien wird vom Freien Verband als „weiterer Sargnagel für die GKV“ rundweg abgelehnt. Mit der von beiden Politikern geforderten Bürgerversicherung befänden sich Seehofer/Schmidt auf dem Weg der „Entmündigung der Bürger“. Für den Freiverbandsvorsitzenden Dr. Wilfried Beckmann (der in Bremen wiedergewählt wurde, siehe auch Seite 5), „ist das Kommunismus pur“.

Wurde auf der einen Seite Widerstand auf allen Ebenen gegen

die GMG-Umsetzung von den 175 Delegierten der Hauptversammlung gefordert – so gegen die Zwangsfortbildung, das Einziehen der Praxisgebühr, das Umsetzen der Wirtschaftlichkeitsprüfungen mit Tagesprofilen –, beansprucht der Freie Verband auf der anderen Seite, künftig selbst die „Vertragshoheit“ für die Zahnärzte für Abkommen mit gesetzlichen wie privaten Krankenversicherungen.

Sich von den Körperschaften befreien

„Seit 30 Jahren haben wir uns bemüht, Freiverbandspolitik in den KZVen umzusetzen“, so Beckmann. „Nach dem GMG geht das nicht mehr“. Damit stehe der Freie Verband davor, sich von den Körperschaften zu befreien,

Umfragen zur neuen Zahnersatz-Versicherung:

Die allermeisten wollen der GKV treu bleiben

Von insgesamt drei Meinungsforschungsinstituten liegen Versicherten-Befragungen einzelner Krankenkassen vor, inwieweit diese bei einer Wahlmöglichkeit der Zahnersatz-Versicherung im Basistarif der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) bleiben wollen oder ein Überwechseln in die Private Krankenversicherung (PKV) in Betracht ziehen.

Zwischen zwei Drittel der Versicherten und fast 80 Prozent wollen mit Zahnersatz bei ihrer Kasse bleiben. Zwischen 20 Prozent – im Höchstfall – und gerade 4 Prozent bevorzugen eine Versicherung in der PKV. Die Umfragen ergaben auch, dass zwischen

8 und 12 Prozent eine private Zahnersatz-Zusatzversicherung haben.

In dieser Gruppe ist die Wechselbereitschaft besonders groß. Bei der Entscheidung über den Versicherer spielt offenbar der Bildungsgrad eine Rolle. Von den Bürgern mit Berufs- oder Volksschulabschluss möchten mehr als 90 Prozent beim Zahnersatz bei ihrer Kasse bleiben, von den Akademikern und Befragten mit Abitur sind es nur zwischen 50 und 70 Prozent, je nach Umfrage.

Die Umfragen ergeben ein sehr oberflächliches Bild, da bei den Kassen ein Monatsbeitrag von sechseinhalb bis acht Euro erwartet wird, von den PKVen der-

zeit aber überhaupt keine ZE-Tarifvorstellungen bekannt sind. Sicher scheint nur, dass sie keinen Basistarif wie die Kassen anbieten – dieser würde bei mindestens zwölf Euro liegen (bei gleichem Leistungsumfang) – sondern nur „Qualitätstarife“ aufliegen wollen. Diese würden eine „Vollversorgung“ auch mit Implantaten, Keramikleistungen etc. nach GOZ umfassen und sollen nach ersten bekannt gewordenen Berechnungen einzelner PKVen zwischen 25 und 60 Euro Monatsbeitrag je nach Eintrittsalter und Selbstbehalt liegen. Die PKVen wollen nicht jeden GKV-Versicherten aufnehmen, sondern nur nach zahnärztlichem Attest mit „Zahn-Status“ und entsprechenden Karenzzeiten.

Die PKVen setzen mehr auf Zusatzversicherungen, die sie in Kooperation mit den Kassen als „Wahlleistungstarife“, als Ergänzungsangebot zu den GKV-ZE-Festzuschüssen aufliegen wollen. ■

DGZI - ERFAHRUNG UND K...



Neues Curriculum Implantat...

Die DGZI hat eine... für prothetisch orientierte Zahntechniker entw...

- Praxisorientierte Kurse
- Namhafte Implantologen als Referenten
- Zertifikate der DGZI u...

Das Programm senden

DGZI
Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V.
Brau...
Fon...
Web...